



Positionen – BR 2 – 24. November 2024 (Totensonntag), 6:45-7:00
Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Heidemarie Klingeberg – Pastorin, München

Mediathek zum Nachhören: www.die-positionen.de

Gott weint mit uns – Sendung zum Totensonntag

Intro: „O komm, du Geist der Wahrheit“ (Heike Wetzel) Track 12 – 0:14

Anfangsmoderation kurz unterlegt 1:00

Guten Morgen und herzlich willkommen! Ich freue mich, dass Sie in dieser Positionen-Sendung auch einen jungen Mann hören werden: Joel Dorn, der uns zwei eigene Texte lesen wird. Joel, kannst dich gerne gleich selbst vorstellen:

Guten Morgen auch von meiner Seite. Ich heiße Joel Dorn, bin 17 Jahre alt, geh in die 12. Klasse und mache nächstes Schuljahr mein Abitur. Neben meinem Interesse an Glauben und Kirche beschäftige ich mich gerne mit Sprachen und bin auch der Schauspielerei sehr zugewandt.

Heute begeht die Evangelische Kirche den Totensonntag oder Ewigkeitssonntag, Er ist als „stiller“ Feiertag auch staatlich geschützt. Und in der Regel dürfen die lang ersehnten Weihnachtsmärkte erst danach beginnen, also morgen.

In der Katholischen Kirche wird heute bereits der Christkönig-Sonntag gefeiert. Das Totengedenken ist eigentlich schon „durch“ Wir möchten Sie dennoch einladen, sich in der kommenden Viertelstunde noch einmal auf dieses stille Thema einzulassen. Gott weint mit uns.

Musik: Timeless, Track 13 „You Raise Me UP“ 2:40



Trauer

Du traust dich nicht.

Die Trauer füllt dein Herz.

Sie fällt dich an.

Sie fällt dir zu.

Noch lachtest du,

Und jetzt liegst du am Boden.

Ein schwerer Schlag,

Und in dir sitzt auf einmal eine Lähmung.

Eine Kraft, die dich zu Boden drückt,

in deiner Brust dich übermannt,

die Lust an allem dir noch nimmt,

dich zweifeln lässt an Schönheit,

den Sinn von deiner Welt dann noch verkleinert

auf den kleinen Fleck am Boden, wo du liegst.

Das ist die Kraft des Trauerns.

Nutzt du sie,

Zu neuer Stärke, neuer Hoffnung, neuem Glück?

Nutzt du sie,

dass sie dir zeigt, was Mensch zu sein bedeutet?

Nutzt du sie,

um aufzustehen vom Boden der dich hält?

Du musst doch nicht dein ganzes Leben schmerzerfüllt dort liegen.

„Warum bin ich so mutlos? Warum so traurig? Auf Gott will ich hoffen, denn eines Tages werde ich ihn wieder loben, meinen Retter und meinen Gott!“ Psalm 42,12
(NLB)

Joel Dorn



Musik wieder hochziehen

Heilsames Gedenken 2:00

Auch wenn es für uns oft schmerzlich ist – es ist wichtig, immer wieder innezuhalten und sich an die Menschen zu **erinnern**, die wir vermissen. Am Geburtstag, am Sterbetag, bei Familienfeiern, zu besonderen Gelegenheiten oder heute am Totensonntag.

Es hilft nicht, den Schmerz und die Erinnerung zu **verdrängen**, Orte und Situationen zu meiden, die uns an liebe Angehörige erinnern. Die **Trauer** ist ein notwendiger und heilsamer Vorgang.

Im August vor einem Jahr starb meine liebe Kollegin und Freundin **Christine**, Pfarrerin in der internationalen methodistischen Kirche in München. Christine wollte, dass ihre Kirchengemeinde für sie keine Trauerfeier veranstalten sollte, sondern eine „**Celebration of Life**“ – eine Lebens-Feier. Die **Auferstehungshoffnung** sollte im Mittelpunkt stehen.

Und doch braucht unsere Seele auch Zeit und Gelegenheit zum **Trauern**. Zunächst ist da der Verlust, die Lücke, die auf dieser Erde nicht mehr zu füllen ist. „Diese Wege muss ich jetzt alle ohne dich gehen.“ Manchmal ist es besonders schwer, wenn jemand jung stirbt oder sehr plötzlich.

In der Regel schaffen wir Menschen es nicht, **übergangslos** vom Verlust zur Freude auf die Auferstehung überzugehen. Manchmal dauert es Jahre, bis der innere Friede zurückkehrt. Wir haben das Gefühl, als wäre uns der Boden unter den Füßen weggezogen. Die verschiedenen **Phasen der Trauer** sind natürliche Vorgänge, und auch als Christinnen und Christen müssen wir da durch. Aber wir gehen den Weg nicht allein. Gott geht mit uns, **Gott weint mit uns**.

Musik: Morning Mood, Timeless, Track 1, 0:39

Die Auferweckung des Lazarus, Auszüge aus dem 11. Kapitel des Johannesevangeliums nach der Bibelübertragung „Hoffnung für alle“ 3:00

Ein Mann namens Lazarus, der in Betanien wohnte, war schwer erkrankt. Im selben Dorf wohnten auch seine Schwestern Maria und Marta. ... Weil ihr Bruder Lazarus so krank war, ließen die beiden Schwestern Jesus mitteilen: »Herr, dein Freund Lazarus ist schwer erkrankt!« ...



Jesus liebte Marta, ihre Schwester Maria und Lazarus. Aber obwohl er nun wusste, dass Lazarus schwer krank war, wartete er noch zwei Tage. Erst danach sagte er zu seinen Jüngern: »Wir wollen wieder nach Judäa gehen.«

... Nachdem er das seinen Jüngern gesagt hatte, meinte er: »Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen, aber ich will hingehen und ihn aufwecken!« Die Jünger erwiderten: »Herr, wenn er schläft, wird er bald wieder gesund sein.« Sie meinten nämlich, Jesus hätte vom gewöhnlichen Schlaf gesprochen, aber er redete von Lazarus' Tod. ...

Als sie in Betanien ankamen, erfuhr Jesus, dass Lazarus schon vier Tage im Grab lag. ... Als Marta hörte, dass Jesus auf dem Weg zu ihnen war, ging sie ihm entgegen. und sagte zu Jesus: »Herr, wärest du hier gewesen, würde mein Bruder noch leben. ... Dein Bruder wird auferstehen!«, gab Jesus ihr zur Antwort. Ja, ich weiß, sagte Marta, am letzten Tag, bei der Auferstehung der Toten.

Darauf erwiderte ihr Jesus: »Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?« »Ja, Herr«, antwortete ihm Marta. »Ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, auf den wir so lange gewartet haben.«

Auch ... Maria lief dorthin, wo Jesus auf sie wartete. Als sie ihn sah, fiel sie vor ihm nieder und rief: »Herr, wenn du da gewesen wärest, würde mein Bruder noch leben!«

Jesus sah, wie sie und auch die Trauergäste weinten. Da war er tief bewegt und erschüttert. »Wo habt ihr ihn bestattet?«, fragte er. Sie antworteten: »Komm, Herr, wir zeigen es dir!« Auch Jesus kamen die Tränen. »Seht«, sagten die Juden, »er muss ihn sehr lieb gehabt haben!« ...

Von diesen Worten war Jesus erneut tief bewegt. Er trat an das Grab; es war eine Höhle, die man mit einem großen Stein verschlossen hatte. »Schafft den Stein weg!«, befahl Jesus. ... Sie schoben den Stein weg. Jesus sah zum Himmel auf und betete ... Dann rief er laut: »Lazarus, komm heraus!«

Musik: Der Schwan, Timeless, Track 3, 0:41



Gute Botschaft 3:30

Die Auferweckung des Lazarus enthält für uns einige entscheidende Botschaften:

Wie menschlich und wie nachvollziehbar ist bei dieser Begegnung von Maria und Marta mit Jesus ein **Vorwurf** herauszuhören „Herr, wärst du hier gewesen“

Wie oft empfinden wir genauso: „Gott,, wärst du **hier** gewesen, dann wäre alles gut ausgegangen, dann hätten meine Frau, mein Mann, meine Tochter, mein Sohn nicht sterben müssen.

Und wie oft fragen wir uns: „Wo ist Gott eigentlich?“ In meiner Krankheit, in meinem Schmerz, in meiner ausweglos scheinenden Situation? „Herr, wärst du **hier** gewesen ...“ Und er scheint weit weg, mein Leiden scheint an ihm vorbeizugehen.

Doch in Wirklichkeit steht er neben mir und weint mit mir. „*Jesus war tief bewegt*“, heißt es, „*und es kamen ihm die Tränen.*“ Er weinte, weil sein Freund gestorben war.

Ein Gott, der ganz Mensch wird, der ganz hineingeht in den menschlichen Schmerz, ein Gott, der traurig ist und weint, obwohl er weiß, dass er seinen Freund Lazarus wieder lebendig machen wird. Er fühlt mit Maria und Marta und den Menschen, die um Lazarus trauern.

Gleichzeitig zeigt uns das Geschehen den Übergang von der Trauer zur Hoffnung, vom Tod zum Leben.

Die Auferstehung des Lazarus kurz vor der Passion Christi ist somit bereits ein Gleichnis für die Auferstehung Jesu. Deshalb ist der Satz „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ die zentrale Botschaft – schon vor seinem Leiden und Sterben in der zeitlich bald folgenden Passion demonstriert Jesus seine Macht über Leben und Tod und damit seine Göttlichkeit.

„Lazarus, komm heraus!“ – jedem einzelnen Menschen gilt dieses Wort Jesu, wenn er wiederkommt und uns auferwecken wird – zum ewigen Leben!

So wird der Totensonntag zum Auferstehungstag. Also brauchen wir heute nicht beim Totengedenken stehen zu bleiben, wir dürfen gleichzeitig Christkönig feiern, den Christus, der wiederkommen wird in Herrlichkeit!

Musik/Largo und Allegro aus “Vier Jahreszeiten”, Timeless, Track 8, 1:51



Hoffnung

Wirst du versuchen,
durch Tränen zu lachen?
Zu oft umsonst, vergeblich,
Optimistisch trotzdem hoffen, dass die Zukunft besser wird.
Im Scheitern eine Chance,
Im Wandel neuer Mut,
Bei Angst die Zuversicht,
die wie ein Boot dich trägt durch Wellen,
dir zuspricht wie in Dürrezeit das Wasser frischer Quellen.
Und ist's auch nur ein Schluck,
Und sei's ein Tropfen nur.
Du hoffst auf mehr, auf bess'ere Zeiten
Wer weiß schon was die Zukunft bringt?
Nicht aufgeben!
Im Scheitern eine Chance,
Im Wandel neuer Mut,
Im Dunkeln helles Licht,
Ein Leuchtfeuer der Hoffnung.
Joel Dorn

Musik wieder hochziehen



Schlussmoderation 1:00

„Gott weint mit uns“ – aber er tröstet uns auch und gibt uns Hoffnung.

Das war unsere Positionen-Sendung zum heutigen Totensonntag und Christkönig-Sonntag.

Wenn Sie diesen Beitrag noch einmal anhören möchten, gehen Sie auf die Website der Positionen: www.die-positionen.de

Natürlich können Sie auch ein Manuskript dieser Sendung anfordern. Schicken Sie eine E-Mail an bayern@adventisten.de

Wie schön, dass Sie in dieser Sendung unser Gast waren! Die nächste Positionen-Sendung der Siebenten-Tags-Adventisten hören Sie am 5. Januar mit Pastor Stephan Brass. Nun wünschen wir Ihnen noch einen wunderschönen Sonntag und eine gesegnete Adventszeit.

Ihr Joel Dorn und Ihre Heidemarie Klingeberg

Musik: Four Seasons, Timeless Track 12 „Jesus bleibt meine Freude; 1:35

(Wortende: 14:06, Ende gesamt: 15:20, Reserve zum Ausfaden)